

Laudatio für Sebastian Krumbiegel aus Anlass der Verleihung des Johann-Walter-Medaille durch den Sächsischen Musikrat Schlosskirche Torgau, 15. Juni 2024

Sehr geehrter Herr Landrat Emmanuel,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Simon
sehr geehrter Herr Professor Kersten,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
vor allem aber: lieber Sebastian Krumbiegel,

Haltung! Wenn ich gefragt werde: Was ist es denn, was an Sebastian Krumbiegel auffällig, beeindruckend, lobenswert ist? dann ist es seine, Deine Haltung - eine in vielen politischen Fragen klare, verlässliche Haltung im Blick auf die Demokratie, die Vielfalt im gesellschaftlichen Zusammenleben, die Notwendigkeit, sich unmissverständlich zu positionieren in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsnationalismus à la AfD. Darum kommt es nicht von ungefähr, dass Sebastian Krumbiegel seine überarbeiteten Erinnerungen und Gedanken bewusst unter den Titel gestellt hat *„Meine Stimme zwischen Haltung und Unterhaltung“*¹ – wobei die Stimme von Sebastian Krumbiegel eine vor allem musikalische ist.

Diese Deine Haltung hat auch uns beide zusammengeführt – weniger Deine familiäre Herkunft, Deine Zugehörigkeit zum Thomanerchor, Dein Prinzen-Dasein oder Dein Entertainment, eben Deine Art der Unterhaltung. Aber Du schreibst ja selbst: *„Irgendwann habe ich für mich entdeckt ..., dass in diesem Begriff auch das Wort Haltung steckt“*² - was Udo Lindenberg dazu geführt hat, Dir *„Unterhaltung mit Haltung“*³ zu attestieren.

Ich hoffe, dass es auch diese Haltung ist, die Dich heute zum Träger der Johann-Walter-Medaille macht. Denn mit all Deinen politischen Liedern, mit den jährlichen Courage-Konzerten in Leipzig und mit Deiner aktiven Unterstützung von so vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen folgst Du dem flammenden Aufruf von Johann Walter aus dem Jahr 1561 *„Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen“*⁴. Walter wollte damals mit 26 Strophen die Menschen in Mitteleuropa vor einem haltlosen Lebenswandel in einer anhaltenden Friedenszeit warnen. Du willst mit Deinen Liedern auch wachrütteln, Menschen sensibilisieren, auf die Folgen ihres Tuns hinweisen. Du willst sie nachdenklich stimmen, Lebenslinien ausziehen, Probleme aufzeigen, ohne zu belehren – und wohl wissend, dass es gar nicht so leicht ist, Haltung zu bewahren. Auf dem Hintergrund Deines Liedes *„Krieg (nie im*

¹ Sebastian Krumbiegel, *Meine Stimme zwischen Haltung und Unterhaltung*, Mainz 2024

² aaO, S. 11

³ aaO, S. 9

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Wach_auf,_wach_auf,_du_deutsches_Land und Evangelisches Gesangbuch, Nr. 145

Leben)⁵ fragst Du Dich selbstkritisch, ob es angesichts des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine noch angemessen sein kann, zu singen:

*Wenn der Krieg plötzlich wieder an die Tür klopft
Mach ich nicht auf, weil er ein Arschloch ist
Wenn der Krieg plötzlich wieder an die Tür klopft
Sag ich hau ab du – fuck you*

Eine schlüssige Antwort findest Du nicht auf Deine Dir selbst gestellte Frage. Solche Selbstzweifel gehören zu Deiner Haltung. Du willst ja alles andere sein als ein Volkserzieher, ein selbstgewisser Besserossi, eine makellos agierende moralische Institution. Ich könnte mir denken, dass diese Zurückhaltung auch eine Reaktion auf eine Dir als übergriffig erlebte Glaubensgewissheit ist, die Dir in Deiner Thomanerzeit in Person eines Katecheten begegnete. Schon als 15-jähriger hast Du einen erstaunlich aktuellen, nach Freiheit schreienden Text geschrieben:

*Ein Volk – ein Reich – ein Verführer
So war es nicht nur früher
So ist es auch heute
Denn so viele Leute
Sind immer noch nicht aufgewacht
Und buckeln nach oben, in Richtung Macht.⁶*

Doch bei aller kritischen Skepsis bist Du in einem gewiss: „*Wir dürfen die Zuversicht nicht verlieren*“⁷: So überschreibst Du das Schlusskapitel Deines Buches. Ja, das müssen wir wenige Tage nach den Europa- und Kommunalwahlen mit den katastrophalen Ergebnissen uns gegenseitig zurufen, besser zusingen: Verliert nicht die Zuversicht! (*Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, / den verlässt er nicht.*⁸) Verliert nicht das Vertrauen (*Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut*⁹)! Lasst euch nicht anstecken von dem Hass, der Wut, dem Verdruss, den derzeit viel zu viele Menschen wie einen Schutzschild vor sich hertragen und darum bereit sind, die Demokratie für ein Linsengericht vor die Hunde gehen zu lassen. Denkt an Johann Walter, der 1552 dichtete:

*Also wird Gott erlösen
uns gar von aller Not,
vom Teufel, allem Bösen,
von Trübsal, Angst und Spott,
von Trauern, Weh und Klagen,
von Krankheit, Schmerz und Leid,
von Schwermut Sorg und Zagen,
von aller bösen Zeit.¹⁰*

In dieser Unbeschwertheit sehe ich Dich mit Deinen Liedern unterwegs. Dennoch hast Du zu spüren bekommen, dass Lieder auch Aggressionen wecken können. Du hast durchaus schmerzhaft erfahren, dass andere in Deiner Haltung eine Bedrohung ihres verbiesterten

⁵ Krumbiegel, aaO, S. 180ff

⁶ aaO, S 89

⁷ aaO, S.179ff

⁸ Evangelisches Gesangbuch, Nr. 369,7

⁹ Evangelisches Gesangbuch, Nr. 369,1

¹⁰ Evangelisches Gesangbuch, Nr. 148,4 (Herzlich tut mich erfreuen)

Weltbildes sehen und darauf angstbesessen reagieren. Du hast Dich aber nicht einschüchtern lassen, bist nicht zurückgewichen vor Shitstorms im Netz oder vor Drohgebärden rechtsradikaler Gruppen. Du fährst weiter in kleine Ortschaften im Sachsenland und stärkst dort mit Deiner Musik verzagten Gruppen den Rücken, die sich mitten im blauen Dunst für Demokratie, für Geflüchtete, für Vielfalt vor Ort einsetzen.

Auf den letzten Seiten Deines Buches hast Du begründet, warum Du nicht aufgibst:

*Ich habe mir auf jeden Fall vorgenommen, dass ich mir nicht eines Tages vorwerfen muss, nur danebengestanden und nichts gemacht zu haben.*¹¹

Damit knüpfst Du an ein Gespräch mit Deiner Omi an. Damals warst Du 15 Jahre alt. Aus diesem Gespräch ist das Lied entstanden „Nicht nochmal“¹². Ja, nicht noch einmal all das, was sich vor 100 Jahren schleichend anbahnte: die Zerstörung der Demokratie, der gewalttätige Nationalismus, der völkische Rassismus. Nicht noch einmal Zuversicht eintauschen mit dumpf-dreister Deutschtümelei. Nicht noch einmal wegducken und weggucken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, im Wort Haltung steckt das Wörtchen „Halt“. Halt - ein doppeldeutiger Begriff: Halt im Sinn von Stopp!, und Halt, den ich suche, um nicht zu fallen. Diesen letzten Halt benötigen wir gerade in unsicheren Zeiten. Den institutionalisierten Halt, sprich die Kirche, hast Du leider verlassen. Aber an die Liebe, an Gott willst Du dennoch glauben.¹³

*Diese Welt ist unbezahlbar – wär' sie weg –
Mein Gott, wir hätten
Keinen Grund mehr uns zu lieben*

So singst Du in Deinem Öko-Mutmach-Song „Diese Welt ist unbezahlbar“.¹⁴

So bleibt unsere gemeinsame Aufgabe, in einer Zeit großer Haltlosigkeit für Halt und Haltung zu sorgen: Du mit Liedern, von denen Du hoffentlich noch viele schaffen und sie singen wirst! Gott gebe Dir die Kraft dazu, und uns schenke er dadurch freudige Ermutigung. Denn nach Martin Luther ist „Frau Musica“ in der Lage, „dem Teufel sein Werk“ zu zerstören und viel „bösen Mörd“ zu verhindern.¹⁵ Die Johann-Walter-Medaille, mit der Du nun ausgezeichnet wirst, soll Dich und uns alle dazu ermuntern, weiter Menschen wachzurütteln und in die Verantwortung zu rufen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

Christian Wolff, Pfarrer i.R.

info@wolff-christian.de

www.wolff-christian.de

¹¹ Sebastian Krumbiegel, aaO, S. 191

¹² aaO, S. 191ff

¹³ aaO, S. 86

¹⁴ aaO, S. 197

¹⁵ Martin Luther, Vorrede auf alle gute Gesangbücher, in: ders., Schriften zur Neuordnung der Gemeinde, des Gottesdienstes und der Lehre, München 1962³, S. 323